

ZEPPELIN STIFTUNG FN Sitzungsvorlage Drucksache-Nr. 2014 / V 00301	Ausfertigungen: Karl-Olga-Haus, RPA, STP
Dienststelle: Karl-Olga-Haus Aktenzeichen: KOH AI	11.11.2014, Unterschrift:
Mitzeichnung (Datum, Kurzzeichen): <input type="checkbox"/> BM Krezer _____ <input checked="" type="checkbox"/> Stadt- und Stiftungspflege _____ <input checked="" type="checkbox"/> BM Hauswald _____ <input type="checkbox"/> EBM Dr. Köhler _____ <input checked="" type="checkbox"/> Oberbürgermeister _____	

Betreff: Jahresabschluss des Karl-Olga-Hauses für das Jahr 2013 Anlage: Jahresabschluss 2013				
Medien: Bitte ankreuzen. Alles, was präsentiert werden soll, muss mindestens 1 Arbeitstag vor den jeweiligen Sitzungen der Geschäftsstelle des Gemeinderates zugeleitet werden, damit die Präsentation gewährleistet werden kann.				
<input type="checkbox"/> MS Office 2003 Dateien (inkl. ppt, .mpp)	<input type="checkbox"/> .pdf-, htm- Dateien	<input type="checkbox"/> DVD	<input type="checkbox"/> Video (VHS)	<input type="checkbox"/> Folien (ungeeignet)

Referent und Zeitdauer: Herr Thomas Alber

Gremium:	Datum:	Zuständigkeit:	Öffentlichkeitsstatus:
Finanz- und Verwaltungsausschuss	01.12.2014	Vorberatung	nicht öffentlich
Gemeinderat	08.12.2014	Beschluss	öffentlich

Ggf. Hinweis auf frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, Drucksache-Nr.):

<u>FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN</u>		<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Kosten:	<input checked="" type="checkbox"/> einmalige Kosten	Betrag:	260.112,44 EUR
	<input type="checkbox"/> jährliche Folgekosten:	Personalkosten Betrag:	EUR
		Sachkosten Betrag:	EUR
Zuschüsse bzw. Beiträge:	<input type="checkbox"/> einmalige Einnahme(n)	Betrag:	EUR
	<input type="checkbox"/> laufende (jährlich)	Betrag:	EUR
MITTELBEREITSTELLUNG IM HAUSHALT:			
<input checked="" type="checkbox"/> Städt. Haushalt	<input checked="" type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	Fipo: 1.4320.7000.000
<input type="checkbox"/> Stiftungs-Haushalt	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH	Fipo:
Zur Verfügung stehende Mittel (Planansatz und Haushaltsausgabereist lfd. Jahr):			595.350 EUR
Noch bereitzustellen:			EUR
Deckungsvorschlag:			EUR

Auszufüllen durch die Stiftungspflege:

Gemeinnützigkeitsrechtlicher Unbedenklichkeitsvermerk:	
<input checked="" type="checkbox"/> Der Beschlussantrag entspricht den steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der Abgabenordnung: § 52 Gemeinnützigkeit oder § 53 Mildtätigkeit.	<input type="checkbox"/> Der Beschlussantrag entspricht <u>NICHT</u> den steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der Abgabenordnung: § 52 Gemeinnützigkeit oder § 53 Mildtätigkeit.
<input type="checkbox"/> Eine Stellungnahme der Stiftungspflege ist als Anlage beigefügt.	

Die Vorlage wird von der Stiftungspflege	<input checked="" type="checkbox"/> befürwortet. <input type="checkbox"/> nicht befürwortet.
--	---

11.11.2014 Datum	gez. Schrode Unterschrift des Stiftungspflegers
---------------------	--

Beschlussantrag:

1. Die zusammenfassenden Erläuterungen der Prüfung und die Beschlussempfehlung des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 des Regiebetriebes Karl-Olga-Haus werden zur Kenntnis genommen.
2. Der Jahresabschluss 2013 wird wie folgt festgestellt:

	Betrag EUR
Bilanzsumme	10.048.552,95
davon entfallen auf der Aktivseite auf	
das Anlagevermögen	9.848.666,44
das Umlaufvermögen	198.985,59
Rechnungsabgrenzungsposten	900,92
davon entfallen auf der Passivseite auf	
das Eigenkapital	6.216.970,94
die Sonderposten	3.112.827,53
die Rückstellungen	221.885,42
die Verbindlichkeiten	496.869,06
Jahresverlust	481.225,19
Summe der Erträge	4.062.204,25
Summe der Aufwendungen	4.543.429,44

3. Der Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 82.816,32 EUR wird zugestimmt (Investitionszuschüsse der Zeppelin-Stiftung - im Jahresabschluss 2013 bereits verbucht, aber noch zu genehmigen).

4. Der Anteil an den Abschreibungen, die aufgrund der von der Zeppelin-Stiftung finanzierten Investitionen entstehen, wird durch eine Auflösung der Kapitalrücklage in gleicher Höhe ausgeglichen. Im Geschäftsjahr 2013 sind dies 221.112,75 EUR.

Der danach verbleibende Fehlbetrag des Jahres 2013 in Höhe von 260.112,44 EUR (481.225,19 EUR ./. 221.112,75 EUR) wird durch die Zeppelin-Stiftung ausgeglichen.

Begründung:

Seit 01.01.1996 gilt für alle Altenpflegeheime die Pflegebuchführungsverordnung (PBV). Die Pflegebuchführungsverordnung verpflichtet die Heime zur Buchführung nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung (§ 3 Abs. 1 PBV).

Gleichzeitig sind wir verpflichtet, für das Karl-Olga-Haus einen Jahresabschluss zu erstellen. Der Jahresabschluss besteht nach § 4 Abs. 1 PBV aus

- ◆ der Bilanz
- ◆ der Gewinn- und Verlustrechnung
- ◆ dem Anhang
- ◆ und Fördernachweisen

Was den Jahresabschluss 2013 anbelangt, verweisen wir zunächst auf die Anlage, aus der alle wesentlichen Daten hervorgehen.

Das Karl-Olga-Haus ist zwar seit vielen Jahren bemüht, den Betriebsabmangel stetig zu senken und zwar ohne den Pflegestandard zu verschlechtern, aber in den letzten Jahren musste vor allem wegen den immer noch sehr hohen Gebäudeunterhaltungskosten wieder ein deutlicher und teilweise schmerzhafter Anstieg des Abmangels in Kauf genommen werden.

Was den Abmangel 2013 in Höhe von **481.225,19 €** anbelangt, ist besonders auf folgende Punkte hinzuweisen:

1. 2013 sank die Belegung erneut. Wir konnten das Haus bei weitem nicht so belegen, wie dies erforderlich gewesen wäre. Dies hängt zum einen selbstverständlich mit unseren 60 schwer vermietbaren Doppelzimmerplätzen zusammen, zum anderen aber vor allem mit der Angst in der Bevölkerung in 2013, dass das alte KOH-Gebäude abgerissen wird: „In ein Haus, das abgerissen wird, bringe ich meine Mutter nicht mehr!“. Diesen Satz in dieser oder ähnlichen Form hörten wir im Berichtsjahr immer wieder. Dabei nahmen viele gar nicht wahr, dass wir zunächst auf dem Hallenbadgrundstück neu bauen möchten und erst dann umziehen werden, sondern man registrierte nur noch das Wort „Abbruch“. Es handelt sich um ein mentales Problem, das sich aber voll und ganz auf unsere Belegung niederschlägt.
2. Wir sind der Klinikum Friedrichshafen GmbH ausgesprochen dankbar dafür, dass sie uns immer wieder mit Pflegefällen versorgt, sonst wäre die Situation noch viel schlimmer. Sehr oft befinden sich aber die Menschen, die wir aufnehmen, in einem gesundheitlich so schlechten Zustand, dass sie schon nach kurzer Zeit sterben. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf die Belegung, sondern auch auf die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter. Ständig müssen sie sich auf neue Bewohner einrichten, neue Pflegeplanungen innerhalb kurzer Zeit erstellen. Kaum ist eine Pflegeplanung erstellt, sterben einige schon. Kurze Zeit später folgt dann schon wieder ein neuer Bewohner auf diesem Platz, für den ebenfalls wieder eine Pflegeplanung zu erstellen ist. Es mangelt also an einer Konstanz in der Bewohnerschaft. Wir müssen aufnehmen, was wir nur können, ohne darauf Rücksicht nehmen zu können, ob der einzelne Bewohner in die Gesamtsituation passt oder nicht.
3. Der Bundesfreiwilligendienst als „Nachfolgeeinrichtung“ des Zivildienstes bereitet uns - und wohl auch anderen Einrichtungen - erheblichen Kummer. Es mangelt mittlerweile durchweg an Bewerbungen für die Altenpflege und wenn eine Bewerbung vorliegt, dann kann trotz Einstellungswillen unsererseits oft kein Vertrag gemacht werden, da die „Ampel des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben“ auf rot steht, weil dessen Kontingent voll ist. Die Arbeit muss aber trotzdem getan werden, so dass diese zuweilen von Tarifpersonal erledigt werden muss.
4. Mit den Einnahmen aus den Pflegesätzen können nicht alle Kosten aufgefangen werden. So muss z.B. erwähnt werden, dass die Heimaufsicht vor allem wegen der baulichen Situation des Karl-Olga-Hauses eine dritte Nachtwache forderte. Der Gemeinderat hat dem Karl-Olga-Haus wegen seiner baulichen Besonderheiten insgesamt 2,5 Mehrstellen zugestanden, die über Pflegesätze nicht refinanzierbar sind und daher den Abmangel ganz wesentlich beeinflussen (rd. 94.000 € entfallen auf die Mehrstellen).
5. Wir bekommen durch die Minderbelegung in der Hauswirtschaft zunehmend Probleme. Dort gilt ein Stellenschlüssel von 1:5,9, d.h. auf 5,9 Bewohner entfällt eine Vollzeitstelle. Uns fehlen dort durch die Minderbelegung fast drei Vollzeitstellen. Die zu erledigende Arbeit geht aber nicht in gleichem Maße zurück, denn ein Doppelzimmer muss geputzt werden, ob nun dort ein oder zwei

Bewohner wohnen. Zuweilen ist es deshalb bei Krankheitsausfällen im Personal notwendig, mit Aushilfen zu arbeiten, denn sonst ist die Arbeit nicht mehr bewältigbar.

6. Nicht zuletzt ist zu erwähnen, dass 2012 der Brandschutz nachgerüstet werden musste. Glücklicherweise kamen die Maßnahmen erheblich billiger als veranschlagt. Von den Gesamtkosten der Maßnahmen entfallen rd. 73.000 € auf das Geschäftsjahr 2013 (Rechnungsnachlauf aus 2012). Auch wenn die Maßnahmen billiger kamen als veranschlagt, belasten sie auch das Betriebsergebnis 2013 doch erheblich.

Die Heimleitung hat darüber hinaus den Gremien in den vergangenen Jahren die übrigen Gründe eingehend dargelegt, warum das Karl-Olga-Haus teilweise andere Rahmenbedingungen als Häuser vergleichbarer Größenordnung hat und es deswegen absolut unmöglich ist, ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erzielen.

In Anbetracht der ausgesprochen schlechten Rahmenbedingungen können wir mit dem Jahresergebnis 2013 auch bei selbstkritischer Betrachtung halbwegs zufrieden sein.

Zusammenfassend sei gesagt, dass es in den voraussichtlich rd. 3 ½ Jahren, in denen das Heim noch im alten KOH-Gebäude betrieben wird, darum geht, die Belegung einigermaßen stabil zu halten, eine gute Pflege zu erbringen und halbwegs akzeptable Betriebsergebnisse zu erzielen. Mehr kann trotz großer Bemühungen unsererseits realistischweise nicht erreicht werden.

Das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Friedrichshafen hat den Jahresabschluss 2013 geprüft, das Ergebnis seiner Prüfung in dem Prüfungsbericht vom 20.08.2014 festgehalten und folgende zusammenfassende Stellungnahme der wesentlichen Punkte abgegeben:

„Die wesentlichen Punkte bzw. die sich daraus ergebenden Empfehlungen werden wie folgt zusammengefasst:

7. Zusammenfassung

7.1 Abschließende Kurzbewertung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 des Karl-Olga-Hauses ist ordnungsgemäß aus den Büchern und den weiteren Unterlagen entwickelt worden. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht § 266 bzw. § 275 (2) HGB.

Die vom Heimleiter und der Leiterin der Stadtkasse unterzeichnete berufsübliche „Vollständigkeitserklärung“ vom 30.06.2014 liegt vor. Darin wurde u.a. bestätigt, dass alle

bilanzierungspflichtigen Vorgänge im Abschluss berücksichtigt wurden, alle Aufwendungen und Erträge enthalten sind, die erforderlichen Angaben - auch im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Regiebetriebs - gemacht wurden und sich für die Rechnungslegung relevante Ereignisse nach den Abschlussstichtagen nicht ergeben hätten. Weiter wurde seitens der Heimleitung erklärt, dass sie keine Kenntnis von falschen Angaben, Täuschungen oder Vermögensschädigungen habe und keine Verstöße gegen Vorschriften bestanden, die für den Abschluss von Bedeutung wären.

Sämtliche von uns zur Prüfung angeforderten Auskünfte und Nachweise wurden erbracht.

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresverlust von - 481.225,19 EUR ab. (Vorjahr - 634.040 EUR). Zur leichteren Nachvollziehbarkeit des wirtschaftlichen Ergebnisses wird in folgender Tabelle nur die Entwicklung der direkt zurechenbaren betrieblichen Erträge und Kosten dargestellt. Die Zahlen im Dreijahres-Vergleich:

	2013	2012	2011
Betriebl. Erträge gesamt (GuV, Ziff. 1-5)	3.878.186	3.942.479 ¹	3.931.539
./. Personalaufwand (GuV Ziff. 6)	- 3.013.742	- 3.128.816	-3.085.779
./. Materialaufwand (GuV Ziff. 7)	-656.398	-654.883	-681.102
= Deckungsbeitrag	+208.046	+158.780	+164.658

Alle Beträge in EUR, gerundet.

Der betrieblich erwirtschaftete Deckungsbeitrag ist erstmals seit drei Jahren wieder gestiegen. Er reicht jedoch gerade aus, um die Personal- und Sachkostenerstattungen an die Stadt (GuV Ziffer 8), 208.054 EUR auszugleichen. Die übrigen größeren Aufwandspositionen

- Netto-Abschreibungen als Ressourcenverzehr (GuV Ziffer 12 minus 11, 226.219 EUR)
- und
- Instandhaltungen (GuV Ziffer 13, 204.033 EUR)

können nicht ausgeglichen werden.

Zusammen mit weiteren Aufwendungen (GuV Ziffern 9,10 und 14) und kleineren Erträgen ergibt sich der Jahresfehlbetrag 2013 von - 481.225 EUR.

Als maßgebliche Faktoren für den Abmangel sind zu nennen:

Erträge: Trotz höherer Heimentgelte ab 01.05.2013 blieben die Erlöse aus Pflegesätzen um 21.556 EUR unter dem Vorjahr. Ursächlich ist eine seit Jahren mäßig aber beständig zurückgehende Belegung auf noch rd. 95,64 Bewohner/-innen im Jahresdurchschnitt 2013 (Vorjahr: 96,74). Dies hat einen Rückgang der geleisteten und abzurechnenden Pflgetage zur Folge: Im Jahr 2013 konnten 34.914 Tage abgerechnet werden; im Vorjahr waren es noch 35.309.

Aufwendungen: Nach der Tarifeinigung vom 31.12.2012 erhöhten sich die Entgelte für die Beschäftigten im Berichtsjahr zum 01.01.2013 um 1,4% (eine weitere Erhöhung um 1,4% erfolgte zum 01.08.2014). Trotz der Mehrbelastungen aus der 1. Stufe der Erhöhung gingen die Personalkosten dennoch um rd. 115.000 EUR gegenüber dem Vorjahr zurück. Ursache: Auflösung von Rückstellungen aus dem Vorjahr und geringere Neubildung für bisher nicht ausbezahlte Mehrarbeit und für noch nicht genommenen Urlaub.

Die wirtschaftliche Situation ist angesichts der auch in der Vergangenheit entstandenen Fehlbeträge trotz der erreichten Verbesserung beim GuV-Ergebnis 2013 nicht zufrieden stellend.

Nach der gegenwärtigen Ertrags- und Aufwandssituation kann das Altenpflegeheim Karl-Olga-Haus auf Dauer nicht ohne finanzielle Unterstützung der Zeppelin-Stiftung betrieben werden.

Die Verluste sind durch jährliche Entnahmen (Auflösungen) aus der Kapitalrücklage und zusätzlichen Verlustübernahmen durch die Zeppelin-Stiftung abzudecken bzw. auszugleichen.

7.2 Rückstellungen

Die in 2013 geleisteten, noch nicht vergüteten Überstunden sind per 31.12.2013 um knapp ein Viertel zurückgegangen. Dadurch konnten die Rückstellungen für Urlaubsansprüche und bisher nicht vergütete Mehrarbeit auf 221.885,44 EUR reduziert werden (per 31.12.2012: 288.729 EUR). Dies entspricht rd. 7,4% der Lohn- und Gehaltssumme (Vorjahr: Rd. 12%). Der größte Anteil der Rückstellungen entfällt auf das Pflegepersonal.

8. Prüfungsergebnis und Beschlussempfehlung

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung kann festgehalten werden:

Dem gesetzlichen Auftrag entsprechend hat das Rechnungsprüfungsamt den Jahresabschluss 2013 des Altenpflegeheims Karl-Olga-Haus geprüft. Die Prüfung ergab keine der Feststellung des Jahresabschlusses nach § 95 Abs. 2 der Gemeindeordnung (kameral) in Verbindung mit § 4 der Pflegebuchführungs-verordnung entgegenstehende Beanstandungen.

Die gesetzlichen Vorschriften und die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung wurden im

¹ Zu berücksichtigen: In 2012 war eine einmalige Einnahme von 25.500 EUR aus einem außergerichtlichen Vergleich enthalten.

Wesentlichen beachtet². Der Jahresabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des als Regiebetrieb der Stadt Friedrichshafen geführten Altenpflegeheimes.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Er vermittelt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Altenpflegeheims und stellt die Risiken der zukünftigen Entwicklung dar.

Dem Gemeinderat kann die Feststellung des vorliegenden Jahresabschlusses 2013 empfohlen werden.

Friedrichshafen, den 20. August 2014

D o r n“

Anmerkung der Heimleitung: Die im Prüfungsbericht des Rechnungsprüfungsamtes angesprochene Inventur ist mittlerweile abgeschlossen. Das Ergebnis wurde dokumentiert.

² Auf die noch nicht abgeschlossene Inventur des Anlagevermögens nach den Vorschriften des HGB wird hingewiesen. Die Heimleitung sicherte zu, die Inventur spätestens bis zur Beschlussfassung über den JA 2013 im Gemeinderat abzuschließen.